

# Vergleich der Rentenkonzepte: KAB Bamberg./ Grüne

---

## 1. Gemeinsamkeiten

### 1. Erhalt und Stärkung der gesetzlichen Rentenversicherung

Sowohl das KAB-Modell als auch die Grünen betonen die Bedeutung einer starken, umlagefinanzierten gesetzlichen Rentenversicherung. Beide wollen die gesetzliche Rente als zentrale Säule des Alterssicherungssystems erhalten und weiterentwickeln.

### 2. Abfederung von Altersarmut

- Die KAB Bamberg fordert eine Grundrente (1.300–1.500 Euro), damit niemand im Alter unter das Existenzminimum fällt.
- Die Grünen treten ebenfalls für eine wirksame Garantiesicherung („Garantierente“ bzw. „Grüne Garantierente“) ein, um langfristig Versicherten eine armutsfeste Absicherung zu garantieren.  
In beiden Ansätzen geht es also darum, Menschen im Alter vor finanzieller Not zu schützen.

### 3. Bessere Anerkennung von Familien- und Pflegearbeit

- Die KAB Bamberg will Familien- und Pflegearbeit durch Pauschalbeträge in der Rente honorieren.
- Auch die Grünen fordern eine bessere Anerkennung und Absicherung von Erziehungs- und Pflegezeiten (z. B. im Rahmen der Kindererziehungszeiten, Pflegeversicherung, etc.). Beiden Konzepten ist gemein, dass unbezahlte Sorgearbeit stärker rentenrechtlich berücksichtigt werden soll.

### 4. Ausbau der Finanzierung über Steuermittel für versicherungsfremde Leistungen

- Die KAB Bamberg möchte, dass gesamtgesellschaftliche Aufgaben (z. B. Mütterrente) konsequent über Steuermittel und nicht allein über die Beiträge der Rentenversicherung finanziert werden.
- Bündnis 90/Die Grünen vertreten ebenfalls das Prinzip, dass versicherungsfremde Leistungen verstärkt und transparenter durch Steuern getragen werden sollten, um die Beitragszahlerinnen und Beitragszahler zu entlasten.

### 5. Erhöhung des Mindestlohns als Teil der Rentenpolitik

- Im KAB-Modell ist ein höherer Mindestlohn (mind. 16 Euro) explizit verankert, damit Erwerbsbiografien nicht zwangsläufig zu Altersarmut führen.
- Auch die Grünen treten für einen höheren Mindestlohn ein, um prekäre Beschäftigung zu verringern und die Rentenansprüche in Zukunft zu steigern.

### 6. Flexibilität beim Renteneintritt

- Das Modell der KAB Bamberg sieht flexible Übergänge ab 63 Jahren mit Abschlägen vor.
- Die Grünen befürworten generell ein flexibleres Übergangsmodell in den Ruhestand, um unterschiedlichen Lebens- und Erwerbsbiografien Rechnung zu tragen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass beide Konzepte eine solidarische Weiterentwicklung des bestehenden Rentensystems anstreben, die vor allem Erwerbsarmut und Altersarmut vermeiden soll.

---

## 2. Unterschiede

### 1. Ausgestaltung der Mindestsicherung (Grundrente vs. Garantierente)

- Die KAB Bamberg fordert eine **garantierte Grundrente** von 1.300–1.500 Euro, die allen zusteht, sofern mindestens 30 Beitragsjahre (inkl. Familienarbeit, Pflege, Ehrenamt) vorliegen.
- Die Grünen wollen eine **Garantierente**, die jedoch in ihrer Höhe und Ausgestaltung etwas anders bemessen wird. Sie ist stärker an den bereits gezahlten Beiträgen und zusätzlichen Kriterien (Anzahl der Beitragsjahre, Einkommensprüfung etc.) orientiert. Die genaue Höhe ist in den grünen Konzepten meist nicht so klar mit einer festen Summe beziffert wie bei der KAB Bamberg.

### 2. Renteneintrittsalter

- Die KAB Bamberg möchte das Renteneintrittsalter wieder auf 65 Jahre absenken.
- Die Grünen haben sich bislang nicht grundsätzlich gegen das Rentenalter von 67 ausgesprochen. Sie plädieren jedoch für mehr Flexibilität und wollen Menschen mit langen Versicherungszeiten, gesundheitlichen Einschränkungen oder besonderen Belastungen einen besseren, früheren Rentenbezug ermöglichen. Eine generelle Absenkung auf 65 Jahre ist in den grünen Programmen derzeit nicht vorgesehen.

### 3. Einheitlicher Beitragssatz auf alle Einkommensarten

- Die KAB Bamberg fordert, **alle** Einkommensarten (z. B. Kapitalerträge, Unternehmensgewinne, Mieteinnahmen) in die Rentenversicherung einzubeziehen und einen **einheitlichen prozentualen Beitragssatz** darauf zu erheben.
- Die Grünen befürworten zwar in Teilen ein Konzept einer **Bürgerversicherung**, das Selbstständige, Beamte und weitere Gruppen einbezieht, und sie diskutieren auch eine breitere Bemessungsgrundlage (z. B. Einbeziehung von Kapitalerträgen). Allerdings ist die Forderung nach einem wirklich **einheitlichen Pflichtbeitrag auf alle Einkommensarten** bei den Grünen nicht so konsequent und explizit ausgeformt wie im KAB-Modell. In den grünen Konzepten wird häufig zunächst eine Einbeziehung aller Erwerbstätigen (inkl. Beamte, Selbstständige) diskutiert, wohingegen die konsequente Beitragsabgabe auf Kapitalerträge oder Mieten zum Teil noch offen ist bzw. eher steuerrechtlich reguliert werden soll.

### 4. Rentenniveau und Finanzierung

- Die KAB Bamberg schlägt eine grundlegend andere Finanzierungslogik vor, in der **Versicherungsfremdes ausschließlich über Steuern** finanziert wird und alle Einwohnerinnen und Einwohner solidarisch in die Rentenkasse einzahlen.
- Die Grünen setzen ebenfalls auf eine stärkere Rolle von Steuermitteln, um die Rentenversicherung zu stabilisieren, fokussieren sich aber stärker darauf, das **gesetzliche Rentenniveau** bei mindestens 48 % zu stabilisieren bzw. perspektivisch zu erhöhen. Eine pauschale Garantie zwischen 1.300 und 1.500 Euro (wie bei der KAB) findet sich in den grünen Vorschlägen in dieser Form nicht.

### 5. Höhe der Grundsicherung und Wegfall ergänzender Leistungen

- Das KAB-Modell sieht vor, dass durch die Einführung einer garantierten Grundrente weitere staatliche Leistungen wie Grundsicherung oder Wohngeld für Rentnerinnen und Rentner wegfallen sollen.
- Die Grünen wollen zwar ebenfalls die Zahl von Menschen reduzieren, die im Alter auf Grundsicherung angewiesen sind, behalten diese jedoch als Auffangsystem weiterhin vor. Eine völlige Abschaffung der Grundsicherung im Alter ist in grünen Konzepten nicht vorgesehen, da man eine Fallprüfung für Menschen mit komplizierten Lebenslagen weiterhin für notwendig hält.

○

## 6. Anrechnung von Ehrenamt und Familienarbeit

- Während die Grünen vor allem die Kindererziehungszeiten und Pflegezeiten weiter aufwerten wollen, betont das KAB-Modell noch deutlicher die **Einbeziehung ehrenamtlichen Engagements** durch Pauschalbeträge. In den grünen Plänen wird Ehrenamt zwar als wichtig erachtet, aber eine eigene, pauschale Rentengutschrift nur für Ehrenamtstätigkeiten ist dort bisher nicht so explizit gefordert.

---

## 3. Fazit

Beide Konzepte – das KAB-Modell und die Rentenvorschläge der Grünen – zielen auf eine **solidarische und armutsfeste Rente**. Die Gemeinsamkeiten liegen vor allem in der **Stärkung und Ausbau der gesetzlichen Rentenversicherung**, in der **Bekämpfung von Altersarmut** und in der **besseren Anerkennung von Familien- und Pflegezeiten**.

Die größten Unterschiede zeigen sich bei den **konkreten finanziellen Eckpunkten** (z. B. die Höhe einer garantierten Grundrente), beim **Rentenalter** (Absenkung auf 65 vs. Flexibilität rund um 67) und in der **Umsetzung einer wirklich allgemeinen Beitragspflicht** für alle Einkommensarten. Zudem verfolgt das KAB-Modell eine radikalere Zusammenführung und Vereinheitlichung aller Sicherungssysteme in der Rentenversicherung (Abschaffung von Wohngeld oder Grundsicherung für ältere Menschen zugunsten einer pauschalen Grundrente), während die Grünen eher auf **gezielte Zusatzleistungen** und eine Mischfinanzierung setzen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass das KAB-Konzept in vielen Punkten weitergehende und teils grundlegender strukturverändernde Forderungen formuliert, während die Grünen in ihrem Rentenkonzept stärker auf **Korrekturen innerhalb des bestehenden Systems** und eine **schrittweise Ausweitung** (beispielsweise in Richtung Bürgerversicherung) setzen.